

15. April 1937

Nr. 3

51. Jahrg.

# Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

## Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom  
**Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt-M.**  
gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Im Selbstverlag des Vereins.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V., Frankfurt/M., Kettenhofweg 99  
Redaktionsausschuß unter Leitung von  
Dr. Gg. Pfaff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

**Inhalt:** Entomologische Chronik. Insekten-Tauschbörse Berlin 1936. Alice Lingner-Kerling, Die unbekannte Tänzerin. Fortsetzung. K. Stoßmeister, Sammlungs-Karteikarten als unentbehrliches Hilfsmittel für den wissenschaftlich arbeitenden Entomologen. (Mit 1 beiliegenden Karteikarte.)

### Entomologische Chronik.

#### Insekten-Tauschbörse Berlin 1936.

Zusammengestellt aus den Berichten des Entomologischen Vereins zu Magdeburg und des Entomologischen Vereins zu Potsdam.

Einige Glückliche waren zu den Berliner Tauschbörsen schon des öfteren gewesen und machten uns wenig mit Glücksgütern gesegneten Mitgliedern der Entomologischen Gesellschaft zu Magdeburg den Mund wässrig und immer wässriger. Schließlich schloß jede Sitzung mit dem bekannten ceterum censeo. „Es muß möglich gemacht werden, daß die E. G. z. M. geschlossen zur Berliner Wintertauschbörse fährt!“. Das „Wie?“ in puncto nervus rerum verursachte erhebliches Kopfzerbrechen, bis dem Vereinsführer einfiel, daß sein ebenfalls für die Entomologie begeisterter Sprößling in einer Anwendung von Großmut der Gesellschaft vor Jahr und Tag ein privatim nicht mehr benötigtes Sparschwein geschenkt hatte. Die Mitglieder hatten die reiche Stiftung mit nachsichtigem Lächeln huldvoll angenommen. Seit diesem Zeitpunkt schlummerte das Schweinchen allerdings entgegen dem Willen des jugendlichen Spenders in einer stillen Ecke des Vereinsschranks.

Besagtes Schwein wurde also als Retter aus der Not erkoren. Zu jeder Sitzung bekam es den tierärztlich nicht zu beanstandenden Rundlauf und füllte sich die wohlliche Rundung mit Sechsern, Groschen oder — wenn es nun durchaus sein mußte — auch mit einem kleinen Silberling, der dann bei der Ausschüttung mit der gebührenden Ehrfurcht betrachtet wurde; denn wie ich schon verschwie-

16. April 1937

Wir sind - euphemistisch ausgedrückt - nicht sehr reich, haben Arbeitslose, 35 Rpf. Monatsbeitrag, und einen gepachteten Entomologengarten. Da der Inhalt des Schweinebauches nur für die Reise nach Berlin bestimmt war, rechnete es sich jedes Mitglied zur Ehre an, für des Bauches Füllung zu sorgen.

Nach 9 Monaten zeigte sich der Erfolg unserer männlichen Bemühungen in Gestalt von insgesamt 45 munteren RM.

Das bedeutete, daß ein Omnibus mit 26 Sitzplätzen gemietet werden konnte, daß die Arbeitslosen freie Fahrt hatten und daß jedes Mitglied nur RM 4.— Fahrgeld bei freiem Eintritt zur Tauschbörse zu zahlen hatte. Karthago war zwar nicht zerstört, aber der Schweinebauch geleert worden.

Am 6. Dezember morgens 6 Uhr fiel der Startschuß für den Omnibus mit dem stolzen Namen „Rheingold-Expresß“. Als ich eine halbe Stunde später in Möser, einem im Walde gelegenen Vorort von Magdeburg, zustieg, krächten zwar schon die Hähne der Siedler mit Begeisterung die Hühner-Olympiafanfare, aber von Singvögeln war in Anbetracht der vorgerückten Jahreszeit kein Laut zu hören. Das änderte sich, als ich den Omnibus bestieg. Darin flötete es wie in einer Kanarienhecke. Kurz, die Stimmung der Truppe war vorzüglich. Außerdem wurde der Angriffsgeist der Schmetterlings- und Käferrecken durch die dicken Stullenpakete von Muttern erheblich geschürt. Infolge des also vorbildlich organisierten Nachschubs konnten wir nach rund 3 Stunden das Kampffeld, die Sophien-Festsäle (nahe Bahnhof Börse) ungeschwächt erreichen. Die Berliner Insektentauschbörse, veranstaltet von den 5 Groß-Berliner entomologischen Vereinen, verbunden mit einer Insektenausstellung, konnte in diesem Jahre ihr 25 jähriges Jubiläum feiern.

Nach kurzer, freundlicher Begrüßung durch Vertreter der bei der Tauschbörse anwesenden Berliner Vereine stürzten wir uns mit anerkennenswertem Schneid auf die in irgend einer Form zu erbeutenden Schätze. Es zeigte sich bald, daß nicht nur eine *Delila* starke Männer schwach zu machen vermag. Eine *Delias* oder ein anderes mit Leidenschaft begehrtes entomologische Objekt vermochte das ebensogut. Alle guten Ermahnungen der mehr sachlich eingestellten wackeren Eheliebsten wurden vergessen. Aber nur bis zur glücklicherweise noch in nebelhafter Ferne liegenden Heimfahrt. Da änderte sich das Bild. Doch darüber laßt mich schweigen.

Schon lange vor Beginn der Ausstellung hatten die Aussteller und die Beschicker der Sonderschau ihre Plätze eingenommen, und der große Saal, in dem die Börse stattfand, war reichlich gefüllt. Das Angebot, nicht nur in Palaearkten, sondern auch in den farbenprächtigen Exoten, war recht reichlich, und es wurden lebhaft Umsätze erzielt. Die beiden großen Dresdener Insektenhandlungen Staudinger & Bang-Haas und H. Wernicke Inh. H. Kotzsch, wie auch die Berliner von Kricheldorf boten in zahlreichen Kästen eine reichliche Auswahl. Außerdem hatten auch viele private Sammler

und Züchter ihre Schätze zum Aussuchen aufgestellt. Bald füllte ein lebhaftes Gewimmel von Interessenten den großen Saal. An eine Anzahl von Schulklassen waren auch dieses Jahr wieder Freikarten ausgegeben worden, um den Nachwuchs für die Entomologie zu interessieren.

Der Vorsitzende des Zentralausschusses der Berliner Vereine, Prof. Dr. Hering vom Zoologischen Museum der Universität, begrüßte die Anwesenden und namentlich den Magdeburger entomologischen Verein. Er machte noch besonders auf die Sonderausstellung des Berliner Vereins Orion im Nebensaale aufmerksam, die auch in der Folgezeit eifrig besucht wurde. Gegen Mittag trat das Preisrichter-Kollegium zusammen, das für die besten dort ausgestellten Objekte drei Preise in Form von künstlerisch ausgeführten Diplomen verteilen sollte. Die ihm gestellte Aufgabe war sehr schwierig, da es galt, unter vielen vorzüglichen der ausgestellten Gegenstände sich für 3 zu entscheiden. Es erhielt den 1. Preis Ewald Huhst für seine *Argynnis*-Ausstellung. Er hatte mehrere Kästen der merkwürdigsten Aberrationen und Zwitter von *A. paphia* ausgestellt, daneben aber auch in einem Glase 7 märkische *Argynnis*-Arten gleichzeitig in allen Entwicklungsstadien lebend zur Entwicklung gebracht und vorgeführt. Die munter im Zwinger umherlaufenden Falter fesselten namentlich in Anbetracht des kalten Wintertages die Beschauer im höchsten Grade. Wieviel Kenntnisse und Mühe dazu gehören, die Tiere gerade zu diesem Tage zur Entwicklung zu bringen, kann nur der ermessen, der selbst gezüchtet hat. Der 2. Preis wurde zuerkannt August Guhn für eine Zusammenstellung der in der Umgebung Berlins vorkommenden *Zygaena*-Arten mit ihren Aberrationen; unter den letzteren waren namentlich manche Formen besonders extrem ausgebildet und den meisten Beschauern bisher in der Natur noch nie vorgekommen. Den 3. Preis erhielt Otto Knauss für eine Zusammenstellung von sehr erzieherischem Werte unter dem Motto: Warum nur Käfer und Schmetterlinge sammeln? In mehreren Kästen wurden dem Entomologen hier die verschiedenen Stadien des Entstehens einer Hymenopteren- und Hemipterensammlung vorgeführt. Wenn man bedenkt, daß in anderen Gruppen als den Lepidopteren und Coleopteren sogar in Berlins Umgebung noch heute neue Arten entdeckt werden, und zwar nicht nur bei kleinen, sondern auch bei mittelgroßen Formen, muß die weitgehende Berücksichtigung auch der anderen Disziplinen der Entomologie zur Abrundung des gesamten Forschungsgebietes besonders empfohlen werden. Unter den übrigen ausgestellten Objekten verdienten besondere Erwähnung die in zahlreichen Kästen untergebrachte große Raupensammlung des Neuköllner Vereins, eine Zusammenstellung der Berliner Larentien, ein Kasten, der Falter nebeneinander in Maximal- und Minimalgröße zeigte, eine reichhaltige Sammlung der verschiedenen Aberrationsmöglichkeiten von *Gastropacha quercifolia*, die hiesigen Laufkäfer u. a. m. Um

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 11 erschien die Reichsrundfunkgesellschaft, um einen Hörbericht von der Insektenbörse aufzunehmen, der mit dem Kurzwellensender nach Uebersee gegeben worden ist.

Es verdient festgehalten zu werden, daß die von den Händlern geforderten Preise mäßig waren und Entgegenkommen gezeigt wurde. Auch dem ärmsten Sammelfreunde war es möglich, einige Stücke zu erwerben.

Nach Beendigung von Börse und Ausstellung fand ein auf Magdeburger Anregung zustande gekommenes gemütliches Zusammensein in einem Nebensaale statt, an dem sich außer den Berlinern und Magdeburgern Sammler aus den verschiedensten Gegenden des Reiches beteiligten. Bunte Reihe sorgte dafür, daß man auch wirklich fremde Sammler kennen lernte.

Wertvoll war, daß sachliche Anfragen gestellt und von Leuten, die es wissen mußten, beantwortet wurden.

Besonders lehrreich war der Hinweis von Prof. Dr. Hering, Berlin, daß Naturschutz- und Forstpolizeigesetze oder Verordnungen scharf auseinandergehalten werden müssen. Während der Naturschutz überhaupt nicht beschränkt, tun das von Sachkenntnis nicht getrübe polizeiliche Verordnungen namentlich in der Umgebung von Berlin desto mehr. Es wird empfohlen, sich von jedem einzelnen der in Betracht kommenden Feld-, Wald- und Wiesenbesitzern Erlaubnisscheine zu beschaffen, um Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen.

In lebhaftem und temperamentvollem Austausch der Meinungen über verschiedene die Allgemeinheit noch interessierende Fragen blieben die Besucher noch lange bis in die Abendstunden hinein vereint. Die Magdeburger aber sind mit Bedauern aus dem gastlichen Berlin geschieden und haben versichert: Wir kommen wieder!

H. Auel, Potsdam

F. Hering, Magdeburg.

### Die unbekannte Tänzerin.

Von Alice Lingner-Kerling, Düsseldorf.

(Mit 4 Bildern.)

Fortsetzung.

Die Tänzerin aber blieb nach solchen Mahlzeiten schlank und behende, nur der lächerlich winzige, hochgerollte Hinterleib wurde etwas praller, das war alles.

Erstaunlich aber ist: niemals greift eine Tänzerin die andere mit Absicht an. Es kommt vor, daß eine ihre Artgenossin frißt, aber — nach langen Beobachtungen betone ich — nur irrtümlicherweise, aus Versehen sozusagen. Sitzen zwei Tänzerinnen so eng benachbart, daß sie zur gleichen Zeit nach derselben Fliege schlagen, so ver-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937/38

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Auel Heinrich, Hering Fritz

Artikel/Article: [Entomologische Chronik. Insekten-Tauschbörse Berlin 1936. 21-24](#)